




Kick-off Workshop zum Projekt

«Die Bedeutung der Solidarökonomie für die Entwicklung des ökologischen Landbaus in Europa früher und heute»

Stephan Rist, Bettina Scharrer, Sibylle Berger,
Centre for Development and Environment CDE
Peter Moser, Archiv für Agrargeschichte AfA

Iffwil bei Bern, 30. Juni 2016



«Die Bedeutung der Solidarökonomie für die Entwicklung des ökologischen Landbaus in Europa früher und heute»

1. Teil: Projektüberblick

Bettina Scharrer,
Centre for Development and Environment CDE

2. Teil: Transdisziplinäre Plattform und Möglichkeiten der Kooperation

Stephan Rist,
Centre for Development and Environment CDE

Iffwil bei Bern, 30. Juni 2016

Erster Teil: Projektüberblick

1. Projekthintergrund
2. Projektziele
3. Verständnis von Solidarökonomie im Projekt
 - Formen und Bedeutung der Solidarität in der Landwirtschaft
 - Was bedeutet Solidarökonomie in der Landwirtschaft
4. Forschungsfragen
5. Methoden und Projektablauf
6. Beirat
7. Projektteam, Dauer, Förderung

1. Projekthintergrund



- > Problematik des globalen nicht nachhaltigen Ernährungssystems mit bekannten negativen Folgen für Umwelt und Mensch
- > Biologischer Landbau als Alternative zur konventionellen, industrialisierten Landwirtschaft – jedoch nur langsame Zunahme der biologisch bewirtschafteten landwirtschaftlichen Nutzflächen, in Europa nur 2.4% (Stand 2013)
- > Viele geteilte Werte zwischen Biolandwirtschaft und Solidarökonomie – Wertediskussion um mögliche Weiterentwicklung der biologischen Landwirtschaft

Neue solidarökonomische Initiativen – ein Paradigmenwechsel in der Landwirtschaft?

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

CDE
CENTRE FOR DEVELOPMENT
AND ENVIRONMENT

Die Verbindung von Solidarökonomie mit Biolandbau als erfolgsversprechende Strategie und Beitrag zur Herausbildung eines neuen nachhaltigen Entwicklungspfads im Ernährungssektor?



2. Projektziele

- > Untersuchen, verstehen und sichtbar machen der Synergien und Potenziale, welche aus der Verbindung zwischen Solidarökonomie und Biolandbau in der Schweiz und ihren Nachbarländern Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich entstehen
- > Aufzeigen der Bedeutung der Solidarökonomie in der Entstehung und Verbreitung des Biolandbaus in früheren Entwicklungsphasen und heute
- > Aufzeigen der Fördermöglichkeiten und Hindernisse unter Einbezug einer Analyse der agrarpolitischen Rahmenbedingungen
- > Massnahmenkatalog entwickeln, welcher günstige Bedingungen für die Förderung solidarökonomischer, biologischer Initiativen darlegt

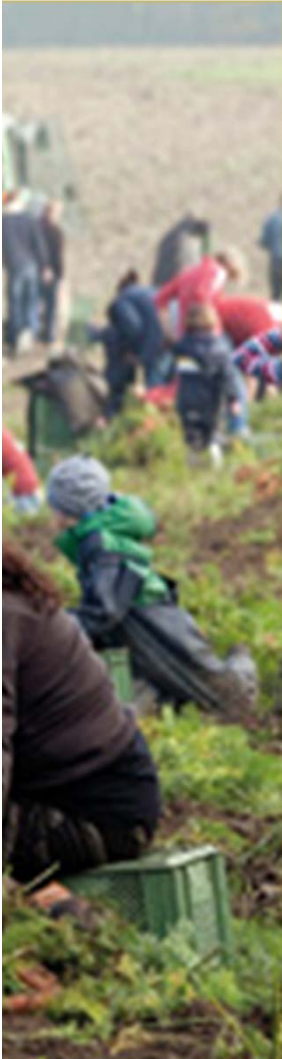
Solidarökonomieverständnis im Projekt

Formen und Bedeutung der Solidarität in der Landwirtschaft und Ernährungsbranche

u^b

UNIVERSITÄT
BERN


CDE
CENTRE FOR DEVELOPMENT
AND ENVIRONMENT



- > Allmenden- Wirtschaft
- > Genossenschaften
- > Betriebsgemeinschaften
- > Konsumenten – Produzentengemeinschaften
- > Reine Produzentenverbände und reine Konsumentenverbände
- > Finanzinstitute speziell für die Landwirtschaft

Neuere Initiativen von Solidarökonomie in der Landwirtschaft:

- > Foodcoops (Lebensmittelkooperative)
- > **Community Supported Agriculture** CSA wie z.B. Agriculture de proximité, Solidarische Landwirtschaft, regionale Vertragslandwirtschaft, Gruppi di Acquisto Solidale
- > Neue Alternative Finanzierungsinstitute



Regionale
Wertschöpfung
und zirkuläre
Wirtschaftskreis-
läufe

Nachhaltige,
ökologische
Produktionsmethoden,
Gesunde
Lebensmittel

Was bedeutet
Solidarökonomie
in der
Landwirtschaft?

Solidarität zwischen
Produzenten und
Konsumenten, z.B.
gemeinschaftlich
getragenes
Risiko

Partizipation,
selbstbestimmte
Produktion und
selbstbestimmter
Konsum

Kostendeckende,
faire
Preise, lebensfähige
Betriebe

4. Übergeordnete Forschungsfragen

1. Welche Synergien, Chancen und Potenziale ergeben sich aus der Verbindung zwischen solidarökonomischer Landwirtschaft und dem biologischen Landbau?
2. Welche Probleme müssen bei der Suche nach der Ausweitung einer ökologisch ausgerichteten solidarökonomischen Landwirtschaft besonders beachtet werden?
3. Welche Rahmenbedingungen müssen wie verändert werden, damit solidarökonomischen Biolandbauinitiativen ihr volles Potenzial entwickeln können?

5. Methoden und Projektablauf

u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

CDE
CENTRE FOR DEVELOPMENT
AND ENVIRONMENT



Beirat: vier Personen aus Praxis und Forschung aus vier Ländern

2016

WP 1 Theoretische Grundlagen:
Literatur- und Quellenerhebung und Auswertung. Analyse der agrarpolitischen Rahmenbedingungen

Transdisziplinärer Prozess
Laufende Interaktionen
Integration von Wissen und Erfahrungen aus Praxis, Politik, Interessensverbände

NETZWERK-PLATTFORM

Kick-off Workshop

2. Workshop

3. Workshop

Abschluss Workshop

2017

WP 2 Empirische Phase:
Ausgewählte Fallstudien, Qualitative Interviews und Experteninterviews in der CH, D, F, A und I und Auswertung

2018

WP 3 Synthesephase:
Datenauswertung und Synthese

Neues anschlussfähiges Wissen

Publikationen, Berichte,
Massnahmenkatalog, neue
Netzwerke, ...

Umsetzung und Integration des neuen
Wissens in Praxis, Politik und Forschung

6. Beirat

u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**

CDE
CENTRE FOR DEVELOPMENT
AND ENVIRONMENT



Schweiz:
Rudi Berli,
Im Vorstand bei
Uniterre und
Mitglied Jardins
de Cocagne



Österreich:
Christian Vogl,
Institut für Ökologischen
Landbau,
Universität für
Bodenkultur, BOKU Wien



Frankreich:
Claire Lamine
INRA, l'Institut
national de la
recherche
agronomique, Unité
de recherche
Ecodéveloppement



Deutschland:
Hartmut Vogtmann
Erster Leiter des FibL
und erster Prof.
Biolandbau an GHK,
aktuell Präsident
Deutsche
Naturschutzring (DNR)

7. Projektteam, Dauer, Förderung

Projektteam

Prof. Dr Stephan Rist (Projektverantwortlicher)

Bettina Scharrer, lic. phil. hist. (Projektleitung)

Sibylle Berger (Projektassistenz)

Kooperationspartner:

Archiv für Agrargeschichte, Bern

Dr. Peter Moser

Projektdauer


01.01.2016 – 31.12.2018

Projektförderung





Ende des ersten Teils



«Die Bedeutung der Solidarökonomie für die Entwicklung des ökologischen Landbaus in Europa früher und heute»

1. Teil: Projektüberblick

Bettina Scharrer,

Centre for Development and Environment CDE

2. Teil: Transdisziplinäre Plattform und Möglichkeiten der Kooperation

Stephan Rist,

Centre for Development and Environment CDE

Iffwil bei Bern, 30. Juni 2016

Beirat: vier Personen aus Praxis und Forschung aus vier Ländern

2016
2017
2018

WP 1 Theoretische Grundlagen:
Literatur- und Quellenerhebung und Auswertung. Analyse der agrarpolitischen Rahmenbedingungen

WP 2 Empirische Phase:
Ausgewählte Fallstudien, Qualitative Interviews und Experteninterviews in der CH, D, F, A und I und Auswertung

WP 3 Synthesephase:
Datenauswertung und Synthese

Transdisziplinärer Prozess
Laufende Interaktionen
Integration von Wissen und Erfahrungen aus Praxis, Politik, Interessensverbände

↓

Neues anschlussfähiges Wissen

NETZWERK-PLATTFORM

Kick-off Workshop

2. Workshop

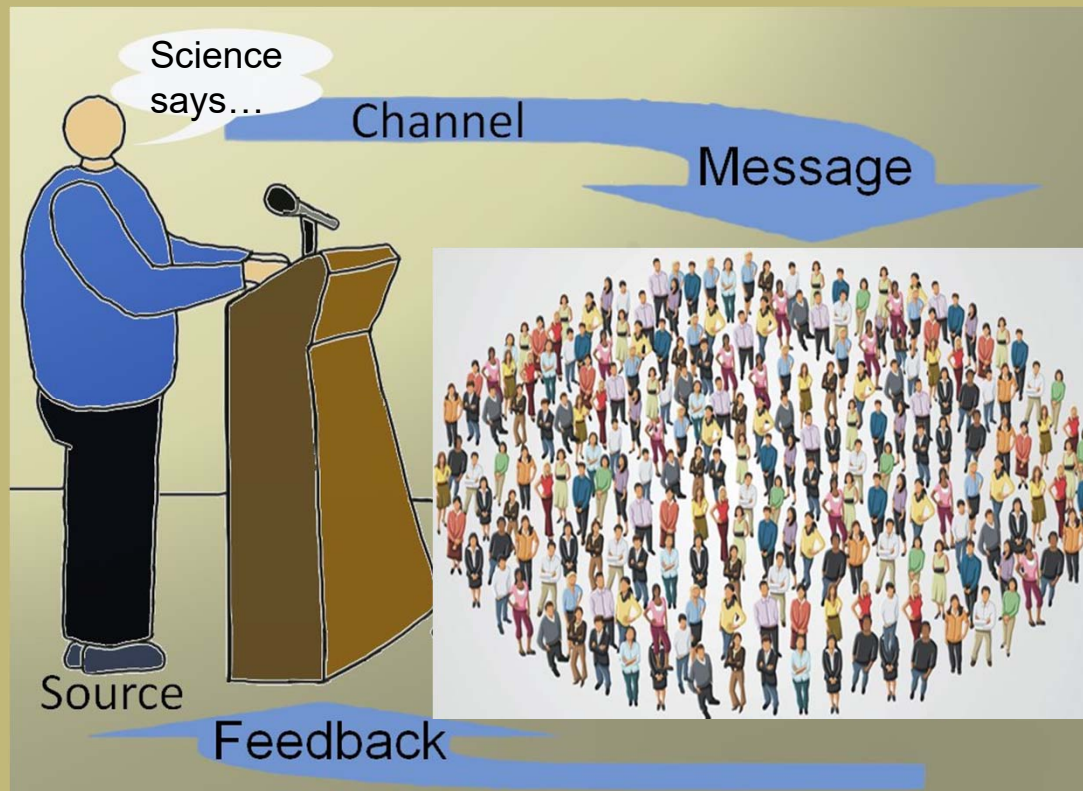
3. Workshop

Abschluss Workshop

Publikationen, Berichte, Massnahmenkatalog, neue Netzwerke, ...

Umsetzung und Integration des neuen Wissens in Praxis, Politik und Forschung

Klassisches Wissenschaftsverständnis



Transdisziplinäres Wissenschaftsverständnis

Archiv für Agrargeschichte
Archives of rural history
Archives de l'histoire rurale
AFAR ARH ARZ

u^b
UNIVERSITÄT
BERN
CDE
CENTRE FOR DEVELOPMENT
AND ENVIRONMENT



Die Partnerinstitutionen der Plattform

CH	F	I	D	A
demeter	NATURE PROCURES	FIRAB	V.Ö.P.	Bio Austria
FIBL	Inter-Regional des AMAP	Moviment	Solidarische Landwirtschaft	
URGENCI	Confédération Paysanne	LA TERRE E IL CIELO	DIE AGRONAUTEN	KULTURLAND
uniterre	swissmilch	ABL	öeV	

Teil der Präsentation (Andem unter Anisob-Fußzeile)

Ziele und Mittel der transdisziplinäre Forschungsplattform

u^b

^b
UNIVERSITÄT
BERN

CDE
CENTRE FOR DEVELOPMENT
AND ENVIRONMENT

Ziele:

- interaktive Integration des Fachwissen von Akteuren im Bereich Solidarökonomie und Biolandbau aus Praxis, Politik, Beratung und Forschung
- Dialog und Erfahrungsaustausch über Landes-, Sprach- und Kulturgrenzen hinweg und so aktive zum Wissensaustausch zwischen Biolandbau und Solidarlandwirtschaft beizutragen

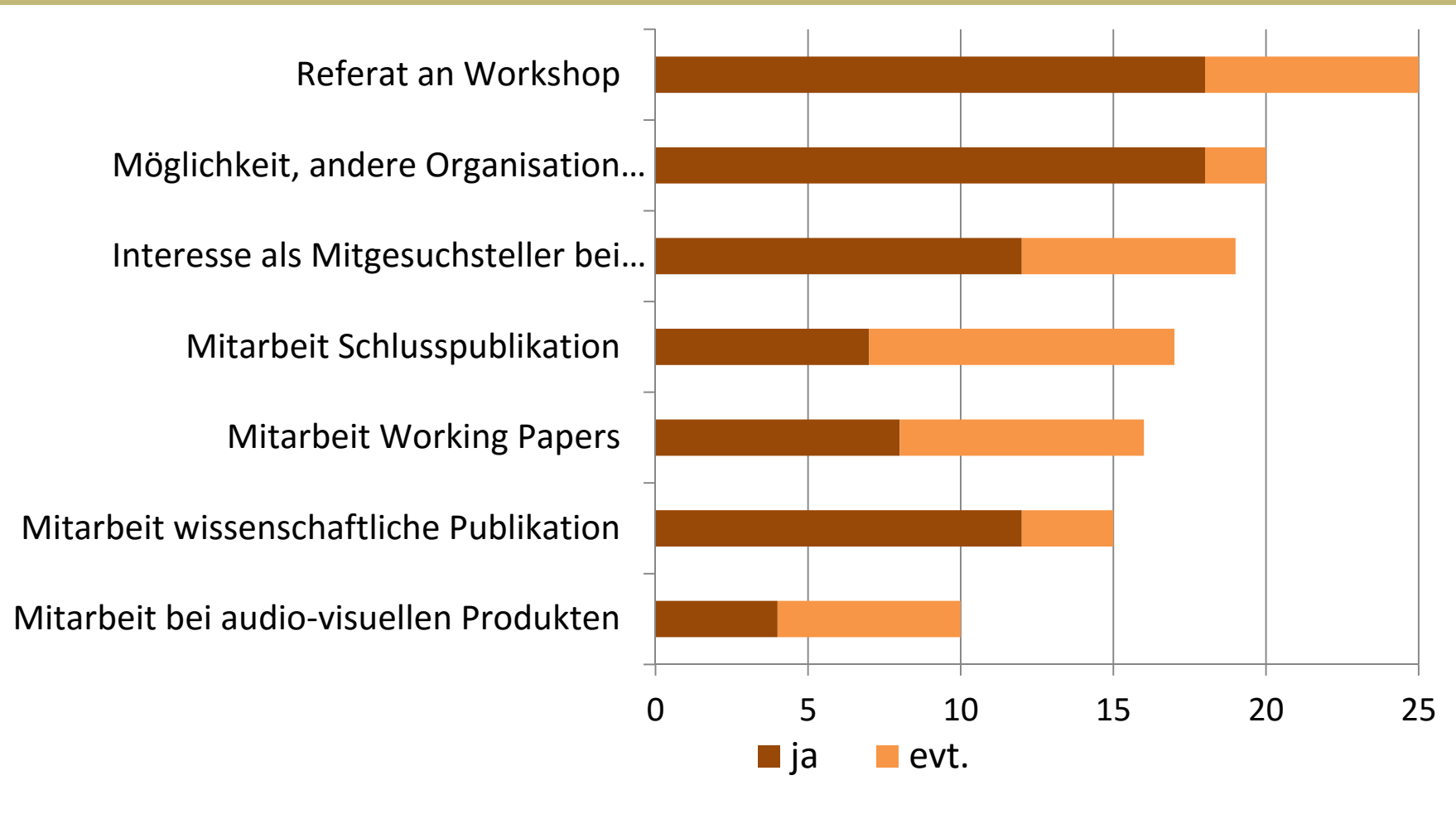
Dazu vorgesehen:

- Vier gemeinsame Workshops während der dreijährigen Projektlaufzeit
- Einrichten von Arbeitsgruppen für die gemeinsame Lösung (oder Bearbeitung) spezifischer Probleme
- Entwickeln von neuen Strategien und Instrumenten zur Vernetzung, Koordination, Austausch etc,
- Entwicklung gemeinsamer Produkte, Publikationen, etc.



Auswertung der Umfrage Mitwirkung

28 Antworten von 26 Institutionen



Funktion der Netzplattform und Möglichkeiten der Zusammenarbeit (auch zwischen den WS..)



Wie kann der Austausch über die Workshops hinaus gewährleistet werden? Verschiedene Möglichkeiten:

- > Ad-hoc Kommunikationsmittel in Form einer Facebook-Gruppe, WhatsApp-Gruppe, LinkedIn-Gruppe, etc.
- > Unterarbeitsgruppen zu gezielten Themen, Austausch innerhalb der Gruppe z.B. via GoogleDocs, DropBox, etc.
- > Website in Form einer Microsite mit rudimentärer Struktur, auf welche Inhalte und wichtige Informationen der Plattformteilnehmende aufgeschaltet werden können.

Die Vorschläge finden sich auf dem Flipchart hier im Saal. Wir bitten Sie um eine Bewertung und weitere Vorschläge.

Aktuelles Beispiel: länderübergreifender Austausch



- > Neues webbasierten Administrationsplattform für RVL-Initiativen, entwickelt von SoliTerre
<http://openolitor.github.io/OpenOlitor/>
- > Die Kontaktadresse der Verantwortlichen für dieses Tool wurde von uns an der deutschen Solawi Jahresversammlung im Februar an die IT- Fachleute von SoLaWi weitergegeben.
- > Nachfolgende Kontaktaufnahme wurden dann von den interessierten Akteuren weiterentwickelt.
- ➔ Wichtig zu wissen, was in anderen Ländern läuft, auch praktische Infos können so besser ausgetauscht werden.

Zweck und Ziele des heutigen Kick-Off Workshops

- > Erstes gegenseitiges Kennenlernen der Teilnehmenden
- > Austausch von Erfahrungen und Aktivitäten
- > Netzwerken
- > Diskussion der Ziele und möglichen Anpassungsbedarf des Projekts bestimmen
- > Diskussion zu den bereits entwickelten Forschungsfragen, Präzisierung, Weiterentwicklung, Ergänzungen
- > Festlegen von Schwerpunktthemen für die nachfolgenden Workshops
- > Offene Fragen identifizieren und klären





Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



????

?????

?????

??